



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

Düsseldorf • Hagen

W S M • Uerdinger Straße 58-62 • 40474 Düsseldorf

Euler Hermes
Guido Vos
Executive
Head of Division Risk Underwriting

**Hauptgeschäftsführer
Christian Vietmeyer**
Syndikusrechtsanwalt

Uerdinger Straße 58-62
40474 Düsseldorf

Telefon (02 11) 95 78 68 22
Telefax (02 11) 95 78 68 40
cvietmeyer@wsm-net.de
www.wsm-net.de

14.02.2023

Sehr geehrter Herr Vos,

die Warenkreditversicherer übernehmen für die Stahl und Metall verarbeitenden Industrien als vormaterial- und kapitalintensive Zulieferindustrien eine wichtig Liquiditätssicherungsfunktion. Unsere Mitglieder beziehen Stähle und Aluminium als Vormaterial und stellen daraus Vorprodukte für die nationalen und internationalen Abnehmerindustrien wie den Maschinenbau, den Fahrzeugbau, die Elektroindustrien, den Bau und die Energietechnologien her. Zur Aufrechterhaltung dieser wichtigen industriellen Wertschöpfungsketten müssen dem jeweiligen Geschäftsvolumen adäquate Versicherungslimits zur Verfügung stehen. Anderenfalls könnten negative Kettenreaktionen mit konjunktureller Bedeutung ausgelöst werden.

Mit großer Sorge müssen wir immer wieder feststellen, dass die Risiken der automobilen Wertschöpfungskette regelmäßig neu bewertet werden. Wir haben den Eindruck aus diversen Rückmeldungen unserer Mitgliedschaft, dass dies regelmäßig zu pauschalen Kürzungen der Versicherungslimits führt. Daher appellieren wir an Sie, die Unternehmen mit ihren Geschäftsmodellen und Technologien individuell zu bewerten und nach Möglichkeit keine Pauschalierungen vorzunehmen. In der Phase der Transformation kommt es auf eine Strategie an, die die Märkte genau analysiert und auf nachhaltig erfolgreiche Technologien setzt. Pauschale Abwertungen sind in einer solchen Phase kontraproduktiv und können die Transformation behindern.

Die Zusammenballung verschiedener Krisen hat zu einer konjunkturellen Abkühlung geführt. Die Produktionszahlen aus dem 4. Quartal 2022 und die Geschäftserwartungen deuten auf ein schwieriges 2023 hin, auch wenn zuletzt eine Aufhellung zu spüren war. Das sollte indes nicht dazu führen, dass Versicherungslimits krisenbedingt pauschal gekürzt werden. Vorrangig muss stets die individuelle Situation der Unternehmen beurteilt werden. Dabei ist es erforderlich, dass unternehmensindividuelle Daten rechtzeitig transparent gemacht werden, um eine Einschätzung auch zu ermöglichen.

Ein weiteres Thema kommt hinzu und ist nach vielen Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft noch nicht gelöst: Durch die seit Ende 2021 eingetretenen allgemeinen Preissteigerungen erwirtschaften die Unternehmen höhere Umsätze, die selbst bei stagnierenden Limits zu einer Unterdeckung des Geschäftsvolumens führen. Die durchschnittlichen Erzeugerpreise z.B. beim Stabstahl haben sich von 2021 nach 2022 um 57,1% erhöht. Bei anderen wichtigen Stählen beläuft sich die Erhöhung der Erzeugerpreise um über 30 % in diesem Betrachtungszeitraum (z.B. Walzdraht 39,8%, Walzstahl 33,7%, Kaltband 32,1%, im Durchschnitt). Das gilt auch für Halbzeugen aus Aluminium mit 33,9%. Durch die teilweise Weitergabe dieser Preisentwicklung beim Vormaterial sind die Erzeugerpreise bei vielen verarbeiteten Produkten ebenfalls um durchschnittlich 10-20% gestiegen. Es ist dringend notwendig, dass Versicherungslimits jetzt an diese steigenden Geschäftsvolumina angepasst werden, damit keine weiteren negativen Konjunkturauswirkungen durch Einschränkungen auf der Versorgungsseite entstehen.

Gerne stehen wir Ihnen für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Vietmeyer', written in a cursive style.

Christian Vietmeyer
Hauptgeschäftsführer